

Leitlinien- Pro & Kontra

Welche Bedeutung haben Leitlinien für die Patientenanwaltschaft?

Leitlinien dienen zur Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung im Gesundheitswesen. Zu unterscheiden sind die eigentlichen fachlichen (medizinischen, pflegerischen,...) Leitlinien, Versorgungsleitlinien und Patientenleitlinien.

Alle Leitlinien müssen aufgrund eines transparenten und nachvollziehbaren Prozesses zustande gekommen sein und haben den Vorgaben einer Metaleitlinie zu entsprechen.

Medizinische Leitlinien sind die Formulierung und Zugänglichmachung des aktuellen, bestverfügbaren und abgesicherten fachlichen Wissens (unter Berücksichtigung der besten verfügbaren Evidenz) und sind damit eine notwendige Antwort auf die Beliebigkeit der ärztlichen Kunst. Es ist höchst an der Zeit, dass eminenzbasierte Medizin durch evidenzbasierte Medizin ersetzt wird.

Leitlinien sollen auch ökonomische Aspekte berücksichtigen und damit eine rationale Antwort zum Thema Angemessenheit und Zweckmäßigkeit von Versorgungsleistungen eines öffentlichen Gesundheitswesens, also dem gerechten Ressourceneinsatz bei beschränkten Ressourcen, geben.

Patientenleitlinien dienen zur validen, evidenzbasierten Information der PatientInnen. Sie unterstützen auch das gesundheitspolitischen Ziel die Mündigkeit der PatientInnen (Co Produzent der eigenen Gesundheit) und dadurch ihre Adherence (Compliance) zu erhöhen.

Missbrauchspotentiale liegen darin, dass Leitlinien zur Interessendurchsetzung einzelner Stakeholder des Gesundheitswesens missbraucht werden („Kauf“ von Leitlinien) und dass Leitlinien als Argument verwendet werden, die weitgehende öffentliche Versorgungsverpflichtung des österr. öffentlichen Gesundheitswesens zu reduzieren bzw. einzuschränken.

Dr. Gerald Bachinger
NÖ PatientInnenanwalt
Sprecher der Patientenanwälte Österreichs